



Eltern, deren Kinder in Emden einen Kita-Platz bekommen haben, können aufatmen. Andere stehen vor großen Herausforderungen.

SYMBOLFOTO: PIXABAY

Baupreise könnten Kita-Ausbau ausbremsen

BETREUUNG Pandemie könnte Pläne umwerfen – Mehr als 220 Kinder warten in Emden noch auf einen Platz

VON MONA HANSEN

EMDEN - Mehr als 220 Kinder stehen aktuell in Emden noch auf der Warteliste für einen Kita-Platz. Das sind sogar mehr als im vergangenen Jahr zu diesem Zeitpunkt, als das Anmeldeverfahren das erste Mal online ablief. Die Stadt versprach sich daraus eine bessere Planbarkeit und mehr Wissen über den tatsächlichen Bedarf. Im zweiten Jahr in Folge ist dieser Bedarf nun deutlich höher als die Anzahl der Kita-Plätze. Um dem langfristig zu begegnen, zeigen die Stadt und zahlreiche Träger eine „ehrigkeitsige Ausbaupolitik“, wie Hans-Dieter Haase (SPD) im Jugendhilfeausschuss, am Mittwoch sagte, als die Platzvergabe angesprochen wurde. Der Ehrgeiz könne aber schnell ausgebremst werden: durch Preisexplosionen sowie Material-Engpässe in der Baubranche, so Haase.

Beides ist eine Folge der Pandemie. Deren Auswirkungen kennt Emden bereits: Die neue Fahrzeughalle des Bau- und Entsorgungsbetriebs der Stadt soll

statt vier nun rund sechs Millionen Euro kosten. Oberbürgermeister Tim Kruihoff (parteilos) konnte die Sorgen im Jugendhilfeausschuss nicht aus der Welt räumen.

In Teilen sei es noch zu früh, um die genannten Pandemie-Faktoren einzuplanen, so Kruihoff. Es sei schließlich noch nicht klar, wie „nachhaltig diese Steigerung“ sei. Derzeit seien die Materiallager leer, die Nachfrage insbesondere aus China und den USA groß. Das könne sich aber bald wieder ändern. Er betonte, dass die Stadt sich mit einer „Sicherheitschleife“ behelfen wolle: Vor den jeweiligen Ausschreibungen für Arbeiten, für die Firmen dann ein Angebot einreichen, wolle man überlegen, „ob es die richtige Zeit“ sei. Sollte der Markt weiterhin so angespannt sein, müsse man womöglich „bei allen Konsequenzen“ mit einer Ausschreibung noch warten. Ähnlich wolle die Stadt bei der geplanten Sanierung des Borssumer Freibads vorgehen. „Wir wollen nicht sehenden Auges ins

Unglück laufen“, so Kruihoff. Gleichzeitig betonte er, dass beim Kita-Ausbau „möglichst schnell“, aber verantwortungsbewusst, gehandelt werden solle. Kinder und Bildung seien klare Schwerpunkte für die Stadt.

Noch läuft Kita-Ausbau wie geplant?

Derzeit werde noch nichts ausgebremst, so Kruihoff. „Wenn ich den Mailverkehr zwischen dem Kämmerer und den Trägern beziehungsweise Bauherren sehe, sind wir noch auf einem guten Weg.“ Konkret bedeutet das: Die Kita im Stadtteil Friesland befände sich schon im Bau und soll laut der Trägerin, die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten (OBW) GmbH, zum 1. September fertig sein, sagte Jörg Christians, Leiter des Fachdienstes Kinder und Jugend. Die Arbeiten seien jetzt schon weit, noch fehle allerdings unter anderem der Dachstuhl. Hans-Dieter Haase sprach auch von einer Kostensteigerung bei dem Vorhaben von bereits um die

20 Prozent. Sollte es wegen Materialmangels zu Verzögerungen kommen, würden kurzfristig zur Überbrückung alternative Räumlichkeiten beispielsweise bei der OBW gefunden werden können, meinte Christians.

Noch in diesem Jahr soll mit dem Ausbau der Kita Up Padd in Constantia-West begonnen werden. Eine zusätzliche Ganztagsgruppe mit 25 Plätzen für Kinder ab drei Jahren soll dort entstehen und womöglich schon im kommenden Jahr bezugsfertig sein, so Christians. Die Trägerin ist die evangelisch-reformierte Kirche Larrelt. Im Ortsteil Harsweg beim Stadtwald soll eine weitere neue Kita unter Trägerschaft der OBW entstehen, die 45 Krippen- sowie 18 Kindergartenkindern Platz bieten soll. Außerdem soll eine heilpädagogische Gruppe mit acht Plätzen entstehen.

Auch soll die Kita „Grüner Baum“ in Trägerschaft der Johanniter von der Innenstadt in den Ortsteil Barrenburg verlegt werden, wo der Bedarf groß ist. In dem

Neubau sollen 36 Kinder mehr als in der ursprünglichen Einrichtung unterkommen können. Im Stadtzentrum soll die Einrichtung „Emsmauerquartier“ entstehen, in der rund 80 Kinder betreut werden sollen.

Aktuell hilft das Kindern wenig

Kurzfristig helfen diese Ausbaupläne den Eltern und Kindern derzeit nicht. Bis ausreichend Krippenplätze vorhanden sind, um den ganzen Bedarf zu decken, dauere es voraussichtlich bis 2023/2024, hatte Jörg Christians bereits geschildert. Das kommende Kita-Jahr werde „für nicht wenige Eltern“ in Emden eine Herausforderung, deren Kind keinen Betreuungsplatz bekommen haben, so Kruihoff.

Fast 900 Anmeldungen seien bei der Online-Plattform der Stadt, die seit dem vergangenen Jahr genutzt wird, eingegangen – 221 Kinder stünden derzeit noch auf einer Warteliste, so Christians. Im vergangenen Jahr hätten zu diesem

WAS UND WARUM



Kontakt:
m.hansen@zgo.de

Darum geht es: In Emden gibt es weiterhin nicht genug Kita-Plätze. Langfristig soll sich das ändern, die Folgen der Pandemie könnten die Ausbaupläne aber umwerfen.

Vor allem interessant für: Eltern in Emden, Menschen, die sich für Kinderbetreuung und die Folgen der Pandemie interessieren.

Deshalb berichten wir: Im Jugendhilfeausschuss wurden die aktuellen Zahlen bei der Vergabe der Kita-Plätze vorgestellt.

Zeitpunkt 206 Mädchen und Jungen auf einen Platz gewartet.